

2027

>30 Millionen
bestandene
Prüfungen

50
Jahre
STARK

STARK
Prüfung

**MEHR
ERFAHREN**

Abitur

Sachsen

Deutsch GK/LK

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben
mit Lösungen
- ✓ Übungsaufgaben
- ✓ Interaktives Training



Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1	Grundlagen	I
2	Prüfungsstoff	I
3	Aufgabenarten	II
4	Tipps zur Arbeit mit Texten	V
5	Anforderungsbereiche und Operatoren	VIII
6	Tipps	XI

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1	Allgemeines	XIII
2	Prüfungsteil I: Eigenständiger Vortrag	XIV
3	Prüfungsteil II: Prüfungsgespräch	XV

Übungsaufgaben zur neuen Pflichtlektüre „Heimsuchung“

Aufgabe 1:	Interpretation eines literarischen Textes (GK): Judith Hermann: Sommerhaus, später	1
Aufgabe 2:	Literarische Erörterung (LK): Julia Schöll: Settings. Der Garten als historiografisches Palimpsest in der Gegenwartsliteratur	13

Abiturprüfungsaufgaben Grundkurs 2023

Aufgabe 1:	Theodor Storm: Gedenkst du noch? / Hanna Johansen: Heimat	GK 2023-1
Aufgabe 2:	Christoph Hein: In seiner frühen Kindheit ein Garten / Peter Mohr: Gerechtigkeit um jeden Preis	GK 2023-9

Abiturprüfungsaufgaben Leistungskurs 2023

Aufgabe 1:	Christa Wolf: Medea. Stimmen (Kapitel „Jason“) / Christa Wolf: Notate aus einem Manuskript (5)	LK 2023-1
Aufgabe 2:	Ilse Aichinger: Seegeister	LK 2023-12

Abiturprüfungsaufgaben Grundkurs 2024

Aufgabe 1:	Georg Heym: Die Gefangenen II	GK 2024-1
Aufgabe 2:	Günter Kunert: Vorstellung	GK 2024-10
Aufgabe 3:	Veronika Schuchter: Textherrschaft. Zur Konstruktion von Opfer-, Heldinnen- und	

Täterinnenbildern in Literatur und Film / Euripides: Medea /

Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame GK 2024-17

Aufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte:

Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft GK 2024-24

Abiturprüfungsaufgaben Leistungskurs 2024

- Aufgabe 1: Hilde Domin: Unaufhaltsam /
Johannes Bobrowski: Sprache LK 2024-1
- Aufgabe 2: Rainer Maria Rilke: Die Flucht LK 2024-10
- Aufgabe 3: Kurt May: Büchners „Woyzeck“ LK 2024-22
- Aufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte:
Medien im Wandel LK 2024-31

Abiturprüfungsaufgaben Grundkurs 2025

- Aufgabe 1: Eduard Mörike: Früh im Wagen /
Karl Krolow: Gedicht für J. S. GK 2025-1
- Aufgabe 2: Kurt Schwitters: Die Himmelsleiter /
Jürgen Becker: Apfelgeschichte GK 2025-8
- Aufgabe 3: Karl Walter Widmer:
Der sogenannte Gespenster-Hoffmann GK 2025-14
- Aufgabe 4: Hendrik Munsberg: Heute schon „gepitcht“? GK 2025-22

Abiturprüfungsaufgaben Leistungskurs 2025

- Aufgabe 1: Johann Wolfgang Goethe: Im Herbst 1775 /
Georg Trakl: In den Nachmittag geflüstert LK 2025-1
- Aufgabe 2: Franz Kafka: Das Schweigen der Sirenen /
Gustav Schwab: Odysseus LK 2025-8
- Aufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte:
Demokratische Verständigung durch soziale Medien LK 2025-20

Abiturprüfungsaufgaben Grundkurs und Leistungskurs 2026

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2026 freigegeben und die zugehörigen Musterlösungen ausgearbeitet und redaktionell geprüft sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MySTARK herunterladen (Zugangscode vgl. Umschlaginnenseite des Buches).

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die **schriftliche Abiturprüfung 2027** im Fach **Deutsch**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den zur Wahl gestellten Aufgabenarten vertraut.
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.

Der anschließende Trainingsteil ...

- bietet Ihnen **zwei Übungsaufgaben** im Stil der Prüfung – passend zur neuen Pflichtlektüre „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck.
- enthält eine Auswahl von **originalen Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2023 bis 2026**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt.
- gibt Ihnen konkrete **Hinweise und Tipps**, wie Sie die verschiedenen Aufgaben bewältigen können.
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.

Lernen Sie gerne am PC, Tablet oder Smartphone? Auf der **Plattform MySTARK** haben Sie Zugriff auf:

- aktuelle **Original-Prüfungsaufgaben 2026** mit Lösungsvorschlägen
- ein **interaktives Grundlagentraining** zur Analyse von literarischen und pragmatischen Texten
- **Erklärvideos** zur Veranschaulichung der Textanalyse

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2027 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!
Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag

Leistungskurs Deutsch (Sachsen): Abiturprüfung 2023
Aufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes

Christa Wolf (1929–2011): Medea. Stimmen (Kapitel „Jason“) (1996)

Nichts von allem, was geschehen ist, habe ich gewollt. Aber was hätte ich tun können. Sie hat sich selber ins Verderben gestürzt. Die Rasende. Sie hat es mir zeigen wollen. Sie hat es darauf angelegt, mich zu zermalmen. Und wenn man sie in Stücke hacken würde: Dann blieben immer noch ihre Augen. Die hören nicht auf, mich anzustarren.

5 Vom ersten Augenblick an, da sie, geführt von dem Boten, den Saal betrat, hat sie nur nach mir gesucht, sie fand mich, zwang mich aufzustehen, allein durch ihren Blick. Als sollte auch mir das Urteil verkündet werden. Sie sah den Sprecher des Königs nicht an, nur mich. Sie trieb ihre Dreistigkeit auf den Höhepunkt, aber schließlich, was hatte sie zu verlieren.

10 Es hätte nicht den mindesten Unterschied gemacht, wenn ich im Rat großmütig aufgetreten wäre und sie verteidigt hätte. Womit denn. Woraufhin denn. Daß sie nicht beteiligt gewesen sei an des armen Turon Schmach, wohl aber an seiner Rettung? Das hätte mir doch niemand abgenommen. Da hätten sie doch auch mich aus dem Saal gewiesen. Sowie so paßten sie auf, wie ich mich verhielt.

15 Götter. Diese wahnsinnigen Kolcherinnen. Dem Manne das Geschlecht abschneiden. Wir alle, wir Männer in Korinth, haben diesen Schmerz mitgeföhlt. Ganz sicher wurde in den Nächten bis zur Bestrafung der Kolcherinnen und der Verurteilung der Medea kein Kind gezeugt, kein Mann war zeugungsfähig. Sie faßten ihre Frauen hart an, manche sollen sie geschlagen haben, und die Korintherinnen verbargen sich in den

20 Häusern oder liefen mit gesenkten Köpfen durch die Straßen, als hätten sie, jede von ihnen, den armen Turon geschändet, sie umschmeicheln ihre Männer und begrüßen lauthals die strenge Bestrafung der Schuldigen und fordern für Medea die Höchststrafe, allen voran die, die ihr Dank schulden, wie üblich. Und wenn diese böse Zeit einmal doch vorübergehen sollte und wir alle wieder zur Ruhe kommen, dann werden die
25 Männer von Korinth obenauf und die Frauen noch mehr geduckt sein, das ist das Ende vom Lied.

Es sollte mir recht sein, aber es ist mir nicht recht. Nichts freut mich mehr. Sie hat es mir vorausgesagt. Nicht auftrumpfend, nein, eher traurig, oder mitleidig, was unverschämt war. Sie hatte sich ja selbst jedes Mitgeföhln verscherzt. Das sagte man mir im

30 Rat, als ich versuchte, für sie um Milde zu bitten, wobei ich nicht versäumte, die Schwere ihrer Vergehen zu betonen, sie hätten mich sonst in der Luft zerrissen. Da rieb mir Akamas mein Verhältnis zu Medea unter die Nase, verständnisinnig, von Mann zu Mann, und ich stand da wie ein Ochse und zuckte mit keiner Wimper, als er, Akamas, durchblicken ließ, ihre Vorzüge lägen sicher in ihren Fähigkeiten als Frau,
35 wer wolle es mir verargen, daß ich sie genutzt hätte. Aber dadurch sei ich natürlich voreingenommen. Ich hätte ihm ins Gesicht schlagen mögen. Statt dessen setzte ich mich und blickte kaum noch auf, geschweige, daß ich noch einmal das Wort ergrieff. Es war ja alles abgesprochen. Sie redeten mit verteilten Rollen. Das Urteil stand fest.

Ich weiß nicht, wozu sie dieses Theater noch brauchten. Sie stellten sich, als nähmen sie es ernst.

Warum bin ich dann noch einmal zu ihr gegangen. Warum habe ich mir das nicht erspart. Sie war dabei, ihr Bündel zusammenzupacken. Sie blickte kaum auf. Ach Jason, sagte sie. Soll ich dir auch noch ein gutes Gewissen verschaffen. Dabei wollte ich ihr nur erklären, wie alles gelaufen war und daß einer wie ich nichts machen konnte. Sie lachte auf. Einer wie du, sagte sie, dem man demnächst die Tochter des Königs zur Frau geben wird. Aber das sag ich dir, du, tu der Glauke nichts an. Die liebt dich nämlich, und sie ist zart, sehr zart. Eine Königin allerdings ist sie nicht, und du, mein lieber Jason, bist kein König für Korinth, und das ist das Beste, was ich von dir jetzt noch sagen kann. Freude wirst du nicht daran haben. Überhaupt wirst du nicht mehr viel Freude haben. Es ist so eingerichtet, daß nicht nur die, die Unrecht erdulden müssen, auch die, die Unrecht tun, ihres Lebens nicht froh werden. Überhaupt frage ich mich, ob die Lust, andere Leben zu zerstören, nicht daher kommt, daß man am eigenen Leben so wenig Lust und Freude hat.

So hat sie geredet, und ich wurde immer wütender. Da setzt man sich über Verbote hinweg und muß sich dann in eine Reihe stellen lassen mit den finsternen Figuren um Akamas, mit diesem in seiner Eitelkeit zügellosen Presbon, der als Zeuge in den Rat geladen war und sich vor Wichtigtuerei nicht zu bremsen wußte. Ich hatte ihn lange nicht gesehen und war abgestoßen von seinen zerlaufenen Gesichtszügen. Er war zu jeder Aussage gegen Medea bereit. Die Mitglieder des Rates konnten sich mit verächtlichem Behagen anhören, wie die Angeklagte von einem ihrer Landsleute mit unflätigen Ausdrücken beschimpft wurde. Diese Sprache ist im Palast nicht üblich, der törichte Kerl glaubte, er könne sich alles herausnehmen, man ließ ihn hemmungslos schwadronieren, und erst, als er sich darüber empören wollte, daß Medea die Korinther hinderte, alle Gefangenen im Tempel zu töten, schnitt Akamas ihm das Wort ab: Genug!, und Presbon klappte seinen törichten Mund zu. Er hat seine Schuldigkeit getan. Seine Zeit neigt sich dem Ende zu, er weiß es bloß noch nicht. Ich aber, ich habe in der Nähe des Königs gelernt, die Anzeichen zu deuten.

Wolf, Christa: Medea. Stimmen. München: Luchterhand 1996, S. 213–216.

Christa Wolf (1929–2011): Notate aus einem Manuskript (5) (1993)

Merkwürdig an Medea ist diese Liebe zu Jason oder sollte auch er einer Verwandlung, einer Manipulation unterworfen worden sein, also wende ich nun ihm mein Interesse zu, ihm, der mir nicht liegt und finde, was mich nicht überraschen dürfte, daß auch er ursprünglich kein Held sondern ein Heiler war, einer der Vorläufer der Christus-Gestalt, nicht einmal tatendurstig, dem ein Unternehmen aufgebürdet war, das für ihn zu groß war, zu gewichtig, auf der ganzen Argonautenfahrt gehörte er nicht gerade zu den Aktiven der Mannschaft. Medea hat ihm den Bruch in sich angemerkt, das mag zuerst ein fast mütterliches Gefühl gewesen sein, das sich verwandelt haben kann, als sie schon unterwegs waren, in Leidenschaft, denn nun hatte sie nichts mehr als ihn, in die Leere schießt leicht dieses Übergefühl das wir Leidenschaft nennen und für die wahre Liebe halten und das so nach Rache schreit wenn es enttäuscht wird. So könnte es gewesen sein es würde alles ganz gut zusammenpassen und warum sollte sie nicht

maßlos eifersüchtig werden auf die jüngere Frau, Glauke, aber wieso stelle ich mir diese Frage überhaupt, und in diesem zweifelnden Ton?

Christa Wolfs Medea. Voraussetzungen zu einem Text. Mythos und Bild.
Hg. von Marianne Hochgeschurz. Berlin: Gerhard Wolf Janus press 1998, S. 43.

Arbeitsanweisung :

1. Interpretieren Sie den Auszug aus dem Kapitel *Jason* aus Christa Wolfs Roman *Medea. Stimmen*. ca. 70 %
 2. Überprüfen Sie auf der Grundlage Ihrer Lektüreerfahrungen, inwieweit die Vorbeurteilungen der Autorin in *Notate aus einem Manuskript* in die Gestaltung der Jason-Figur eingeflossen sind. ca. 30 %
-

Lösungsvorschlag

Bei der Ihnen vorgelegten Aufgabe handelt es sich um die **Interpretation eines Romanauszugs** aus einem Werk der verbindlichen Lektüreliste des Sächsischen Kultusministeriums. Von Ihnen werden daher in **Teilaufgabe 1** nicht nur die für das **Erschließen und Deuten von epischen Texten** notwendigen Kompetenzen erwartet, sondern zugleich auch **vertiefte Kenntnisse zu Christa Wolfs Roman „Medea. Stimmen“**. Halten Sie zudem Fakten zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Romans bereit sowie Ihr Hintergrundwissen zur Tragödie des Euripides und zum Medea-Mythos. Achten Sie jedoch trotz der vielfältigen intertextuellen Bezüge darauf, sich nicht zu verzetteln und zunächst stringent den gegebenen Textauszug zu bearbeiten. Sie sollten diesen **in den gesamten Roman einordnen, erzählerische und sprachlich-stilistische Strukturen** erschließen und deren Zusammenwirken mit dem dargestellten **Inhalt** aufzeigen. Im Rahmen Ihrer Analyse des Textauszugs sollten Sie auch eine **Charakterisierung der Figur des Jason** vornehmen, der in der vorliegenden Passage zu Wort kommt. Betrachten Sie dazu seine Selbstäußerungen, lesen Sie aber auch zwischen den Zeilen und bringen Sie ihn in eine **Verbindung zu den übrigen erwähnten Figuren** des Romans. So gelingt Ihnen eine umfassende Durchdringung des Textauszugs.

Die in **Teilaufgabe 2** geforderte **Überprüfung**, inwieweit die in den „Notaten aus einem Manuskript“ vorliegenden **Überlegungen Christa Wolfs in die Gestaltung der Jason-Figur** eingeflossen sind, geht über die erste Teilaufgabe hinaus. Sie sollen hier auf der Grundlage Ihrer Lektüreerfahrung beurteilen, ob bzw. inwieweit Christa Wolf ihre **Ausführungen umgesetzt** hat. Greifen Sie dazu nicht nur auf den vorliegenden Textauszug zurück, sondern beziehen Sie den gesamten Roman mit ein. Zeigen Sie also auf, wie die Autorin ihr **Verständnis einer literarischen Figur** in ihr Werk hat einfließen lassen. Wenn Sie dabei auch Medea in den Blick nehmen, mit der Wolf sich in

ihren „Notaten“ ebenfalls auseinandersetzt, sollten Sie Ihre Erkenntnisse wieder auf die Jason-Figur zurückführen, nach der in der Aufgabenstellung gefragt ist. Dabei reicht es aus, zwei bis drei der Überlegungen von Wolf herauszugreifen, da diese Teilaufgabe mit 30 % wesentlich geringer gewichtet ist als die Interpretation in Teilaufgabe 1, auf die 70 % entfallen.

Medea – die mordende Mutter. Die Mörderin ihres Bruders. Verantwortlich für den Tod des Königs Pelias. Für die einen ist sie ein **männermordendes Monster**, das über Leichen geht – ganz nach dem Motto: „Eine Medea ohne Mord ist wie ein Sisyphos ohne Stein.“ (Georg Hensel) Für die anderen, insbesondere für Christa Wolf, ist sie ein **Gegenentwurf zu den patriarchalischen Gesellschaften**, die seit der Antike die Daseinsweise der Menschheit geprägt haben. Sie gilt als eine Nachfahrin des Sonnengottes Helios, ist mit naturkundlichem Wissen über heilende Kräfte und einem tiefen Verständnis für menschliche Seelenbewegungen begabt und wird **von Christa Wolf** im Roman *Medea. Stimmen* aus dem Jahr 1996 **ganz anders dargestellt**, als sie einer Vielzahl von Leserinnen und Theaterbesuchern aus der Tragödie *Medea* des Euripides bekannt ist. Christa Wolf lässt ihre **Protagonistin einer Intrige ihrer Feinde zum Opfer fallen**, die schließlich dazu führt, dass die **eigentlich Unschuldige** der Nachwelt als Mörderin im Gedächtnis bleiben wird. Welche **Rolle Jason** in diesem Zusammenhang zukommt, soll im Folgenden anhand des gegebenen Roman auszugs untersucht werden.

Das vorliegende Kapitel *Jason* stammt **vom Ende des vielstimmigen Romans**, in dem sowohl Medea als auch ihr soziales Umfeld – Freund und Feind – zu Wort kommen. So entsteht ein **mosaikartiges Erzählkonstrukt mit verschiedenen subjektiven Perspektiven**, die ohne Wertung oder gar Verurteilung durch eine auktoriale Erzählinstanz nebeneinanderstehen und so die Leserschaft immer wieder aufs Neue **zu eigenen Bewertungen herausfordern**. Beim vorliegenden Kapitel handelt es sich um Jasons zweiten Auftritt, in dem er das Gerichtsverfahren gegen Medea, die anschließende letzte Begegnung mit ihr und sein eigenes Verhalten Revue passieren lässt.

Der Auszug beginnt als eine Art **Verteidigungsrede**, wenn Jason den Satz äußert: „Nichts von allem, was geschehen ist, habe ich gewollt.“ (Z. 1) Daran schließt er gleich an mit: „Aber was hätte ich tun können.“ (Z. 1) Jason **weist also jegliche Schuldvorwürfe von sich** und will sich nicht mit seiner Rolle in der Angelegenheit auseinandersetzen. Durch diesen Beginn stellt sich beim Leser jedoch das genaue Gegenteil von dem ein, was Jason erreichen will: Man vermutet erst recht, dass er **in die Geschehnisse verstrickt** war und sich anders hätte verhalten können, ja geradezu müssen. Aus Jasons Perspektive hat sich **Medea „selber ins Verderben gestürzt“** (Z. 2).

Teilaufgabe 1

Einleitung

Hinführung zum Thema

Hauptteil

Einordnung in die Komposition des Romans

Darstellung des Inhalts und Deutung:

Zurückweisung jeglicher Schuld an den Ereignissen



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK